

Der Britische Löwe

Abdruck aus NMGCS Opaque News, September 1991, S. 649 ff. u. aus Website NMGCS Aug. 1999 mit freundlicher Erlaubnis von Frank Chiarenza. Herzlichen Dank, Frank!

Wenn Sie gerne Sammler-Geschichten über Milk Glass lesen und besonders diejenigen, in denen Sie etwas dazu lernen können, dann glaube ich, eine zu haben, die sowohl interessant als auch lehrreich sein könnte.

Vor nicht langer Zeit brach ich zu einer Jagd-Expedition in das nördliche Massachusetts auf, um ein Gebiet zu erforschen, das ich noch nie besucht hatte. Dort gab es ein paar Antikhändler, deren Anzeigen ich gesehen hatte und ich dachte, sie könnten eine Fahrt wert sein. Ich fand wenig Interessantes, außer in einem Laden, wo ich eine kleine Henne von Westmoreland fand, einen Bonbon-Behälter aus Milchglas für ein Koffer-Set und eine Deckeldose mit einem „Britischen Löwen“. Obwohl ich von jeder Sorte schon ein Stück in meiner Sammlung hatte, kaufte ich alle 3 Gläser, weil die Preise vernünftig waren, weil ich die Fahrt schon gemacht hatte und ich mich fast verpflichtet fühlte, nicht mit leeren Händen zurück zu kehren.

Wie viele Sammler kaufe ich mehr Duplikate, als ich sollte. Es ist ein Problem, für sie einen Platz zu finden und sie zu behalten, ist auch eine finanzielle Last. So entschloss ich mich, den „Britischen Löwen“ wieder zu verkaufen oder zu tauschen und hatte vor, ihn in die Sektion „Zu verkaufen“ in Opaque News zu setzen. Bevor ich das tue, überprüfe ich so ein Stück aus verschiedenen Gründen immer sehr sorgfältig. Erstens will ich gewiss sein, dass sein Zustand einem möglichen Käufer exakt beschrieben wird. Und zweitens möchte ich sicher sein, dass das Stück, das ich in meiner Sammlung behalten will, das bessere ist, sowohl was die Genauigkeit des gepressten Musters als auch was die Eigenschaften des Glases und seinen allgemeinen Zustand betrifft.

So begann ich, die beiden „Britischen Löwen“ sorgfältig zu betrachten, um zu entscheiden, welchen ich behalten und welchen ich weg geben sollte. Nachdem ich die beiden Deckel sorgsam studiert hatte, schloss ich, dass es gleich war, welchen ich behalten sollte. Der, den ich bereits hatte, war perfekt. Der, den ich gerade gekauft hatte, hatte nur einen unbedeutenden Schaden durch eine aufgeplatzte Blase am Rand. Nun gut, das wäre also das Duplikat zum abgeben. Weil ich ihn zu einem guten Preis gekauft hatte, konnte ich ihn zu einem vernünftigen Preis anbieten und damit einem anderen Sammler eine Freude bereiten. Aber Moment, was war mit der Genauigkeit der Pressung? Die Inschrift „THE BRITISH LION“ in einem Banner und das eingeprägte Blattwerk um den unteren Teil des Bodens? Besser, auch das genau zu prüfen!

Erst dabei entdeckte ich, dass die Dosen überhaupt keine Duplikate waren, die Böden waren mit völlig unterschiedlichen Formen gepresst worden! Wer hätte gedacht, dass es bei einem so stark stilisierten Stück Vari-

anten geben könnte? Wird als nächstes eine Variante des „Boar's Head“ [Eberkopf] auftauchen? Nun, das ist nicht sehr wahrscheinlich, aber die hier gemachte Erfahrung sollte uns warnen - wieder einmal - dass noch immer viele unentdeckte und nicht aufgelistete Varianten gefunden werden. Ende der Geschichte.

Abb. 1999-5/208

Deckeldose „The British Lion“
aus Belknap 1949, S. 179, Abb. 165 d, weiß-opakes Glas, L
16 cm



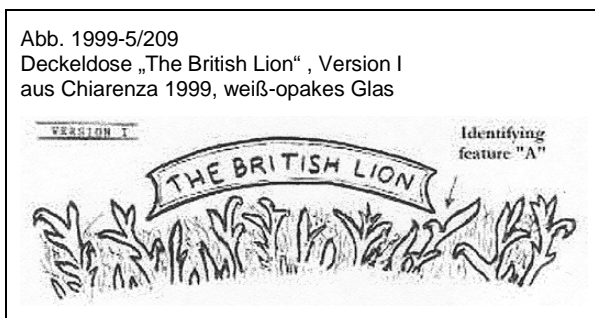
Die Deckeldose „The British Lion“

Für die Deckeldose „The British Lion“ wurde nach meinem Wissen bisher noch kein Hersteller identifiziert. Es ist natürlich - angesichts der Inschrift auf dem Banner - ihren Ursprung England zuzuweisen. Aber wie uns Bessie Lindsey erinnert, „war der Löwe, bevor er durch den Adler ersetzt wurde, das Symbol „unseres“ Landes, bis wir die Unabhängigkeit durch den Revolutionskrieg gewonnen hatten“. [Lindsey 1967, S. 517] Auf jeden Fall gibt es gewiss eine ganze Anzahl verschiedener Deckeldosen mit Löwen, von denen wir wissen, dass sie amerikanischer Herkunft sind. [SG: nordamerikan. Unabhängigkeitskrieg 1775-1783; dtv-Atlas Weltgeschichte, Band 2, S. 113. Zu dieser Zeit gab es Pressglas weder in den USA noch in GB. Dass man nach der mit Waffen erkämpften Unabhängigkeit ausgerechnet ein Symbol verwendet hätte, das auf die alte Abhängigkeit hinweist, ist gerade in den USA sehr unwahrscheinlich!]

Obwohl die Ferson's „The British Lion“ in ihrem Buch „Yesterday's Milk Glass Today“ nicht unter den Stücken aufführen, wird eine nicht identifizierte Deckeldose mit der Figur eines Löwen auf einem Korb aus Schilfgeflecht gezeigt. [Ferson 1981, S. 119] Dieser Löwe ist tatsächlich dem „British Lion“ sehr ähnlich, ausgenommen seine Platzierung auf einer dicken Platte und kleinere Details in der Breite des Schwanzes, der Breite des Rückens und der Breite der Platte. Es gibt

kaum Zweifel, dass diese beiden Stücke vom selben Hersteller gemacht wurden und dass der „British Lion“ vermutlich eine veränderte Version des Löwen der Ferson's auf S. 119 ist.

Die beiden Skizzen zeigen die beiden Varianten der Dosenböden, die ich nun in meiner Sammlung habe. Sie werden als „Version I“ und „Version II“ bezeichnet. Diese Skizzen sollten verglichen werden mit Fotos des „British Lion“ in Belknap [Belknap 1949, Abb. 165 d], Millard [Millard 1965, Abb. 308 a], Grist [Grist 1988, S. 49, Abb. 49 a] und Lindsey [Lindsey 1967, Abb. 515]. Es ist jedoch wichtig, dabei festzuhalten, dass bei beiden Versionen I und II das Muster des Blattwerks auf der einen Seite der Dose mit dem Muster auf der anderen Seite nicht identisch ist. Deshalb macht es einen Unterschied, von welcher Seite die Dose fotografiert wurde.



Version I:

Diese Variante finden wir fotografiert in 3 der 4 Bücher: Belknap, Millard und Grist. Sie ist charakterisiert durch ein ins Auge fallendes [bold] Muster gut-ausgeprägter Blätter, ziemlich groß und auf jeder Seite des Banners weit hinauf gehend. Die Fotos sowohl in Millard als auch in Grist sind nicht sehr gut, aber ich denke, Sie können sehen, dass sie die selbe Seite der Dose zeigen, wie die von mir als Version I abgebildete. Das Foto in Belknap zeigt die gegenüber liegende Seite des selben Dosenbodens. Sie werden jedoch sehen, dass die allgemeine Erscheinung mit dem großen, gut ausgeprägten Blattwerk meiner Skizze der Version I übereinstimmt.

Version II:

Das Foto in Lindsey zeigt die andere Seite meiner Skizze der Version II. Sie ist charakterisiert durch ein noch

breiteres Blattwerk mit viel dichteren, kleineren Blättern und mit einzelnen Elementen, die nicht so leicht zu identifizieren oder zu skizzieren sind, wie die der Version I! Und abweichend von Version I sind die hinauf reichenden Blätter an den Enden des Banners nicht so breit und hoch.

Nun, weil das Muster des Blattwerks richtig verwirrend ist, will ich versuchen, einen einfacheren Weg zum Vergleich der beiden Versionen zu finden. Wenn Sie einen „British Lion“ in Ihrer Sammlung haben, überprüfen Sie beide Seiten des Dosenbodens und konzentrieren Sie sich immer nur auf eines der Vergleichs-Objekte, die ich notiert habe. Wenn eine der Seiten Ihres Stückes das Muster „A“ aufweist, ein Blattwerk, das groß ist und nahe am Banner ist, seine Spitzen aber nicht erreicht, dann haben Sie die „Version I“ des „British Lion“. Wenn Ihre Dose jedoch auf einer Seite das Muster „B“ aufweist, ein kleines gebogenes Blatt, das tatsächlich die Spitze des Banners berührt, dann haben Sie die „Version II“. Ein noch einfacherer Test ist es, nachzuschauen, ob irgend ein Teil des Blattwerks das Banner irgendwo berührt. Nur die „Version II“ hat das kleine gebogene Blatt, das die untere Spitze des Banners auf der Rechten berührt.



Wir können schließen, dass die Version II“ die weniger weit verbreitete Variante ist, weil die „Version I“ in 3 von 4 Büchern gezeigt wird.

Irgend welche anderen Schlußfolgerungen?

Ja! Denken Sie nächstes Mal zweimal nach, ehe Sie sich entscheiden, eines der „Duplikate“ Ihrer Sammlung aufzugeben. Vielleicht ist es gar kein Duplikat!

[Übersetzung SG]

Siehe auch:

Pressglas-Korrespondenz 1999-2, S. 42 f., Franke, Sellner, Englische Registriermarken
Pressglas-Korrespondenz 1999-5, S. 43 ff., Billek, Englischs Pressglas von Greener um 1880
Pressglas-Korrespondenz 1999-5, S. 47, Geiselberger, Daten zur Glashütte Greener / Jobling
Pressglas-Korrespondenz 2001-2, S. 139 ff., Chiarenza, Felis Leo in Glas
Pressglas-Korrespondenz 2001-3, S. 119 ff., Measell, Bitte, gib mir nicht die Zuckerschale!
Pressglas-Korrespondenz 2002-1, S. xxx ff., Chiarenza, English Pressed Glass